
Dr. med. Stefan Bilger . Bahnhofstr. 6 . 69221 Dossenheim

Redaktion
„Der Allgemeinarzt“
Talstraße 5

93152 Nittendorf

Bahnhofstr. 6
69221 Dossenheim
Telefon (06221) 86 95 75
Telefax (06221) 86 41 03

Sprechstunden:
Mo.-Fr. 8.30-11 Uhr
Mo. Und Do. 16-19 Uhr

25.05.03

Betreff: Schwerpunktthema Diabetes

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihr Heft 8-2003 vom Mai beschäftigte sich mit der „Volkskrankheit Diabetes“. Das Thema ist ja vor allem angesichts der geplanten DMPs ausgesprochen aktuell. Sehr interessant fand ich in diesem Zusammenhang den Bericht von Herrn Mader über die Arbeit des holländischen Hausarzt-Kollegen Dr. Cromme. Dessen Erfahrungen zeigen, wo es auch hierzulande lang gehen könnte.

Als Zumutung empfand ich dagegen den Beitrag der Internistin/Endokrinologin/Diabetologin Frau Dr. med. habil. Stryjek-Kaminska zur „Kombinationstherapie bei Typ 2 Diabetes“. Die beruflichen Beziehungen der Autorin zur Pharmaindustrie werden nicht offengelegt. Ein derart unkritisches Loblied auf die Thiazolidindionen (Glitazone) kennt man aber sonst nur von den Marketing-Aktivitäten der Hersteller, so dass hier eine gewisse Nähe zu vermuten ist. Dass es sich um ein neues Wirkprinzip handelt, dürfte inzwischen der letzte Stadt- wie Landarzt wissen. Nur bedeutet dies ja keineswegs, dass die Patienten von einer solchen Kombination auch profitieren. Selbst die wahrlich nicht kritischen Leitlinien der „Deutschen Diabetes Gesellschaft“ müssen einräumen, dass der Nutzen einer medikamentösen Behandlung mit Glitazonen bislang nicht an klinischen Endpunkten belegt ist. Nach den Therapihinweisen der „Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft“ wird ein Monitoring der Leberfunktion empfohlen und vor Gewichtszunahme und der Kontraindikation Herzinsuffizienz gewarnt. Zur wirtschaftlichen Verordnungsweise findet sich die Aussage: „Entsprechend der Zulassung und im Hinblick auf die Nebenwirkungen kommt Thiazolidindionen derzeit nur ein limitierter Einsatzbereich zu.“

Die Kontraindikationen stehen auch lapidar im Artikel von Frau Stryjek-Kaminska. Ansonsten heißt es dort verharmlosend: „Die TZD sind gut verträglich und zeichnen sich durch ein günstiges Nebenwirkungsprofil aus. Bei ... gibt es keine Hinweise auf eine Hepatotoxizität.“ Und später: „Sie (die Kombinationstherapie) verspricht bei Typ 2 Diabetikern mit Übergewicht nicht nur die Blutzuckerkontrolle zu verbessern, sondern auch diabetischen Spätkomplikationen vorzubeugen.“ Letztes trifft aber nur für Metformin zu.

Ich frage mich, warum in einer Zeitschrift, die den Anspruch „Fortbildung und Praxis für den Hausarzt“ auf dem Titelblatt trägt, ein solches Thema von einer Diabetologin bearbeitet wird. Ein Hausarzt hätte sich zu solchen Aussagen vermutlich nicht bereit gefunden. Auch hätten die Kosten dieser überflüssigen Therapie angesprochen werden müssen. Meine Kritik richtet sich in erster Linie an die Reaktion, die einen solchen Beitrag nicht hätte aufnehmen dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefan Bilger